

"Hoäß'n dua i Hofglaser – aba schreim dua i mi Pentenrieder"
**Zum Gedenken an Georg Mooseder, Gründungs- und
Ehrenmitglied des Festring Perlach e. V.**
(* 24. Mai 1922 – † 20. Mai 2008)



Der Festring Perlach und alle, denen die vergangene, gegenwärtige und kommende Ortsgeschichte von Perlach am Herzen liegt, gedenken in diesem Jahr ganz besonders seines Gründungs- und Ehrenmitglieds Georg Mooseder, der in diesem Jahr 100 Jahre alt geworden wäre.



Die perlachkundlichen Anfänge

Am Anfang der perlachkundlichen Heimatforschungen von Georg Mooseder standen die Perlacher Haus- und Hofnamen, die er in sieben Beiträgen im Pfarrbrief St. Michael Perlach 1987-1989 mit einem Nachtrag 1988 unter dem Titel "Hoäß'n dua i Hofglaser – aba schreim dua i mi Pentenrieder" zusammengestellt und erklärt hat. [1] Bereits hier zeichneten sich seine Arbeiten durch ihre Genauigkeit und ihren geschichtswissenschaftlichen Anspruch aus. Zuvor hatte bereits Gretl Weig in acht Pfarrbriefbeiträgen nach Unterlagen von Georg Mooseder Perlacher Straßennamen zusammengestellt und deren Entstehung und Bedeutung erläutert. [2] Beide Arbeiten dienten später, nach der Gründung des Festring Perlach 1986, für ihren Teil als erste Vorarbeiten zu den großen perlachkundlichen Forschungsarbeiten und Veröffentlichungen von Georg Mooseder und Adolf Hackenberg, die das Jubiläum "1200 Jahre Perlach" mit seiner zentralen Feier im Jahr 1990 im Vorlauf und in der Nachfolge hervorgebracht hat. Dies gilt insbesondere für das "Perlacher Häuserbuch" und den namenkundlichen Beitrag im Themenheft "Perlach im 20. Jahrhundert (1)", sowie für die Ausstattung von 69 ortsgeschichtlich wichtigen Perlacher Gebäuden mit erklärenden Hausnamensschildern, deren historische Daten von Georg Mooseder und Adolf Hackenberg zusammengetragen worden sind. [3]



Als Beginn der ernsthaften perlachkundlichen Heimatforschung von Georg Mooseder kann man die Mitarbeit an der "Festschrift zum Jubiläum 1980. 800 Jahre St. Michael Perlach" ansetzen. [4] Über diese Festschrift urteilte der ehemalige Pfarrer von St. Michael Perlach (1964-1975) Hans Mösenlechner, "daß die Beiträge nicht nur interessant [geworden sind,] sondern auch geschichtswissenschaftlichen Ansprüchen gegenüber bestehen können. ... Alles in allem: Eine wohl gelungene Festschrift, nicht zuletzt ein Verdienst zweier Mitarbeiter im Herausgeber-Team, Georg Mooseder und Artur Weig." [5] Einen Vortrag "Perlach – damals und heute" hatte Georg Mooseder im Pfarrsaal von St. Michael Perlach bereits 1979 gehalten; im Sommer 1984 hielt er ebenda einen Dia-Vortrag "Streiflichter durch die Geschichte Perlachs".

Moosach und Perlach

Georg Mooseder stammte aus einer alteingesessenen Moosacher Familie. Sein Geburtshaus trug den Namen "Ney-Sölde". Der Heimatforschung wandte er sich in den 1970er Jahren nach seiner frühen Verwitwung zu, und zwar auf Anregung seines früheren Religionslehrers, dem damaligen Kaplan und späteren Wallfahrtsforschers Anton Bauer zunächst der Geschichte Moosachs. Später kamen weitere Orte wie Allach und Feldmoching hinzu. Aus dieser Forschungstätigkeit sind u. a. zwei größere geschichtliche Darstellungen Moosachs hervorgegangen. [6] Perlach ist zu einem Schwerpunkt von Mooseders Heimatforschung ab Mitte der 1980er Jahre einerseits auf Grund des nahenden 1200jährigen Ortsjubiläums 1990, mit dem Jahr 790 als dem frühest möglichen Jahr einer namentlichen Erwähnung Perlachs geworden, andererseits aber auch auf Grund der persönlichen Verbundenheit Mooseders mit Perlach, die als Folge der Verheiratung 1971 mit der aus Perlach gebürtigen und im ehemaligen Perlacher Ortsteil Fasangarten ansässigen Kinderärztin Dr. Hermine Baumgartner entstanden ist. Georg Mooseder ist dann Mitte der 1970er Jahre mit seinen Söhnen dorthin zu seiner Frau umgezogen. [7]

Die Gründung des Festrings Perlach e. V.

Das für die Perlacher Ortsgeschichte, Perlachkunde und Heimatpflege folgenreichste Unternehmen, an dem Georg Mooseder entscheidend mitgewirkt hat, ist zweifelsohne die Gründung des Festrings Perlach e. V. gewesen, der aus einem Festausschuss zur Feier des Jubiläums "790-1990 – 1200 Jahre Perlach" hervorgegangen ist. [8] Im Januar 1986 beschlossen auf Grund einer Initiative von Georg Mooseder zehn Mitglieder dieses Ausschusses, eine Vereinssatzung zu entwerfen und für den 24. März 1986 eine Gründungsversammlung einzuberufen. In dieser Gründungsversammlung wurden von den anwesenden Gründungsmitgliedern Wilhelm Knaier zum Vorsitzenden und Paul Ballauf zum Stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Schriftführer wurde Adolf Hackenberg, Schatzmeister (Kassier) Martin Hirschvogel (bis 1989), Stellvertretender Kassier Barbara Ecker. Als Beisitzer im Vorstand ließen sich Therese Hock und Georg Mooseder wählen. Revisoren wurden Gerhard Hock und Joseph Schulz (bis 1987). Als weitere aktive Mitglieder traten in den Verein noch im Gründungsjahr 1986 ein: Rainer Dillmann, Theo

Huber, Joseph Schmidt, Eduard Wagnmüller (Gründungsmitglied), Artur Weig (Gründungsmitglied) und Josef Wolfram.



Die Vorbereitung des Jubiläums "1200 Jahre Perlach"

Zur unmittelbaren Vorbereitung der Jubiläumsveranstaltungen sind von Georg Mooseder und Adolf Hackenberg 1989 zwei Ausstellungen zur Geschichte Perlachs im Pfarrsaal von St. Michael Perlach und im PEP-Einkaufszentrum Neuperlach zusammengestellt worden. Weiterhin ist von beiden im Auftrag des Festring Perlach das 956 Seiten starke Heimatbuch "1200 Jahre Perlach. Bd. I" mit umfangreichen eigenen Beiträgen herausgegeben worden. Den Druck hat dann Manfred Westner organisiert. [9] Enthalten darin ist auch ein Beitrag von Dr. Hermine Mooseder über die "Reformen im „Medicinalwesen“" (S. 492-503).

Der Perlacher Geschichtsbrunnen

Weiterhin hat im unmittelbaren Zusammenhang mit dem Jubiläum "1200 Jahre Perlach" der Festring 1991 das Themenheft "Der Perlacher Geschichtsbrunnen" herausgegeben. Redigiert ist es wieder von Georg Mooseder und Adolf Hackenberg worden. [10] Die Zeichnungen schuf Artur Weig. Die drucktechnische Herstellung erfolgte wieder durch Manfred Westner. Diese Schrift informiert ausgiebig über das hoch dramatische kommunalpolitische Geschehen um die Entstehung dieses Brunnens 1988-1991, dem einzigen Geschichtsbrunnen in München, der eine großartige Leistung des Festring Perlach darstellt. Gretl Weig, zu Lebzeiten die Haus- und Hofpoetin des Festring, hat dieses Drama in einem langen Gedicht episch zur Sprache gebracht. [11] Die kommunalpolitischen Verhandlungen wurden perlacherseits von Paul Ballauf als "Brunnensprecher" geführt. Teilgenommen daran hat auch Georg Mooseder. Die geschichtlichen Themen für die Darstellungen auf dem Brunnen haben dem akademischen Bildhauer Karl Oppenrieder Georg Mooseder und Adolf Hackenberg vorgegeben. Die Vorentwürfe für die von Karl Oppenrieder geschaffenen Bildtafeln des Brunnens hat Artur Weig, Gründungsmitglied des Festring und akademischer Kunstmaler, angefertigt. Eingeweiht ist der Brunnen am 20. Oktober 1991 worden. Der im Ortsnamen enthaltene Braunbär fehlt leider auf dem Brunnen. [12]

Der "Historische Festzug 1200 Jahre Perlach", das Wappen des Festrings, und der Maibaum

Ein ebenso anspruchsvolles Jubiläumsvorhaben ist ohne Zweifel der große "Historische Festzug 1200 Jahre Perlach" mit 83 Nummern und 50 Festwagen gewesen, der am Sonntag, den 9. September 1990 zur Begeisterung der Bevölkerung durch Perlach zog. Angeführt ist er von Joseph Schmidt worden. Die Programmgestaltung für den Ablauf des Festzugs sowie auch für die übrigen Festveranstaltungen hat Georg Mooseder ab 1987 im Organisationskomitee des Festrings wesentlich mitvorbereitet. Grundelemente der uranfänglichen Perlacher Geschichte kommen auch im Wappen des Festrings Perlach, das auch als Wappen Perlachs gelten kann, zum Ausdruck. Die ortsgeschichtlichen Vorgaben dazu stammen von Georg Mooseder, die graphische Gestaltung von Artur Weig. [13] Dieses Wappen ist auch auf der von Georg Mooseder gestifteten Standarte des Festrings Perlach und auf der Rückseite der Jubiläumsgedenkmünze des Festrings abgebildet. Die Vorderseite der Münze stellt die Schenkung einer "colonia" (Nebenwirtschaftsanwesen) in den Waldfluren des "Peralohc" ("hc" statt "ch": Schreibfehler im Original) durch den Priester Icho und seinen Neffen, den Diakon Kerolt, in der Zeit 790-808 in Gegenwart des Bischofs Atto an das Freisinger Bistum dar. Die Darstellungen auf der Gedenkmünze zieren seit 1992 als Schilder auch den Perlacher Maibaum auf dem Pfanzeltplatz. Die graphischen Entwürfe für die damals neu angefertigten Schilder und deren Bemalung stammen von Artur Weig. Im Jahr 2012 sind die Schilder, nachdem die Bemalung 2007 von Artur Weig renoviert worden war, mit einer wetterfesten Folie überzogen worden. Zur Maibaumaufstellung 1992 hatte der Festring in Zusammenarbeit mit dem Burschenverein "»Die G'mütlichen« Perlach e. V." die Maibaumfestschrift "Der Perlacher Maibaum 1992" herausgegeben. [14]

Das Perlacher Häuserbuch, der "Geheimnisvolle Hachinger Bach" und weitere Schriften

Eine wesentliche Ergänzung des Perlacher Heimatbuchs von 1990 (siehe Anmerkung 7) stellte die Publikation des "Perlacher Häuserbuchs" von Georg Mooseder und Adolf Hackenberg 1992 als Band II dazu dar (siehe Anmerkung 3). Im Anhang enthält es auf den Seiten 244-333 das Literaturverzeichnis, die Quellenangaben, Anmerkungen, ein Namensregister, die Bildnachweise, ein ausführliches Inhaltsverzeichnis und Fehlerberichtigungen zum Band I. In der Perlacher Bevölkerung hat es großes Interesse gefunden, was der Absicht der Autoren entspricht, dass das Häuserbuch "dem Interessierten an der Perlacher Hauslandschaft ... die Hofgeschichte eines jeden im Jahre 1860 bestandenen Anwesens bis in die heutige Zeit herein aufgezeigt werden" soll (S. 16). Eine Schrift mit großer Leserresonanz ist auch das Themenheft "Der geheimnisvolle Hachinger Bach" geworden, das drei Auflagen mit Erweiterungen erlebte. [15] Als weitere perlachkundliche Publikation von Georg Mooseder ist noch das Themenheft "Perlach im 20. Jahrhundert (1)" (1996; siehe Anmerkung 3) zu nennen, und dazu auch die Mitarbeit an der Festschrift "1893-1993. Gartenbaugruppe Giesing-Perlach in München. 100 Jahre" (Taufkirchen, 1993).



Das Perlacher Heimatarchiv

Eine weitsichtig gedachte Gründung zur dauerhaften Perlacher Heimatpflege ist die Gründung des Perlacher Heimatarchivs im Jahr 2000 im Schwoagerhof (Anwesen Wolfram) an der Sebastian-Bauer-Straße 25 durch den Festring Perlach (Sachausschuss Heimatarchiv) mit Zugänglichkeit für die Öffentlichkeit gewesen. Organisatorisch hat sich darum vor allem Joseph Schmidt, Vorsitzender des Festring Perlach 1992-2004, seit 2005 Ehrenmitglied und seit dem 9. Juli 2009 Ehrenvorsitzender des Vereins, mit großem Einsatz bemüht. Georg Mooseder hat dazu mehr als 2.000 historische Fotos, heimatkundliche Bücher und Dokumente über die Entwicklung Perlachs, die er in 30 Jahren zusammengetragen hatte, gestiftet. Daraus sind in Zusammenarbeit von Georg Mooseder und Adolf Hackenberg, dem "Autoren- und Archivduo" des Festring Perlach, wie sie Joseph Schmidt zum Jahreswechsel 2000/2001 einmal bezeichnet hat, die Dauerausstellungen "Perlach im Wandel der Zeiten", "Bei uns dahoam" und "Kennst du deine Heimat" hervorgegangen. [16] Als neuer, wichtiger Bestandteil ist seit 2003 von Ulrich Walter, dem Nachfolger von Joseph Schmidt in der Leitung des Heimatarchivs, eine Perlacher Bilddatenbank aufgebaut worden, die derzeit über 11.000 Bilddokumente enthält.

Ehrungen

Georg Mooseder ist nicht nur Ehrenmitglied des Festring Perlach e. V. gewesen, sondern auch des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde sowie des Kulturhistorischen Vereins Feldmoching auf dem Gfild. Als Ehrung hat er im Jahr 1995 die Silberne Verdienstmedaille des Bezirks Oberbayern für "Verdienste um den Bezirk Oberbayern" und im Jahr 2000 die Bronze-medaille "München leuchtet – den Freunden Münchens" erhalten. Im Jahr 2013 schließlich ist nach ihm in Moosach eine Straße benannt worden, die Georg-Mooseder-Straße, die von der Baubergerstraße nach Nordwesten weggeht.



Georg Mooseder – "ein guter Freund, ein echter Kamerad"

"Für uns alle beim Festring war Georg Mooseder ein guter Freund, ein echter Kamerad. Er gehörte zu der Art von Menschen, die mehr tun als nur 'ihre Pflicht', er gehörte zu den Menschen, die etwas 'anreissen'." [17]

Anmerkungen

- [1] Anfang: Ostern 1987, 15; 1. Forts.: Sommer 1987, 20f.; 2. Forts.: Weihnachten 1987, 14; 3. Forts.: Fasching 1988, 16f.; 4. Forts.: Sommer 1988, 20f.; Nachtrag zur 3. Forts.: Sommer 1988, S. 21; 5. Forts.: Weihnachten 1988, 16; Schluss: Ostern 1989, 14. Die amtliche Einführung dauerhafter Hausnamen neben den Familiennamen erfolgte in Bayern 1752.
- Zum heimatkundlichen Wirken von Georg Mooseder siehe auch den Artikel von Christl Knauer-Nothhaft: Zum 100. Geburtstag von Georg Mooseder (1922-2008). Ein engagierter Heimatforscher und großzügiger Förderer von Kunst und Kultur. In: Bayernspiegel 01-02/2022, S. 10-12.
- [2] Sommer 1984, 11f.; Herbst 1984, 16; Weihnachten 1984, 8; Ostern 1985, 13f.; Sommer 1985, 10; Weihnachten 1985, 16; Ostern 1986, 16; Sommer 1986, 13.
- [3] "Perlacher Häuserbuch": 790-1990. 1200 Jahre Perlach. Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte eines Münchner Stadtteils mit den Ortsteilen Perlach, Fasangarten, Michaeliburg, Waldperlach und Neuperlach. Band II. Im Auftrag des Festring Perlach e. V. hrsg. von Georg Mooseder und Adolf Hackenberg; Zeichnungen: Artur Weig; Gesamtherstellung: Manfred Westner. München, 1992.

Perlach im 20. Jahrhundert. Geschichte und Geschichten (1). Hrsg. vom Festring Perlach e. V.; Quellensammlung, Textfassung, Redaktion: Adolf Hackenberg und Georg Mooseder; Herstellung: Manfred Westner. München, 1996.

Zu dem Projekt, ortsgeschichtlich ausgewählte, erklärende Hausnamensschilder anzubringen, "ein Projekt, das in München bisher einmalig ist", siehe Joseph Schmidt im Weihnachtspfarrbrief 2002, S. 25. Die graphische Gestaltung ist ein Werk von Artur Weig; die Rohlinge der Tafeln sind vom damaligen Perlacher Druckgusswerk Mössner AG hergestellt und gestiftet worden.

- [4] Festschrift zum Jubiläum 1980. 800 Jahre St. Michael Perlach. 250 Jahre Barockkirche. Hrsg. vom Kath. Pfarramt St. Michael Perlach, München, [1980].
- [5] Pfarrbrief St. Michael Perlach, Ostern 1983, 7. Wiedergabe aus: Beiträge zur altbairischen Kirchengeschichte 34/1982.
- [6] Laturell, Volker D., Georg Mooseder: Moosach, Bd. 1, München 1980; Band 2, München 1985.
- [7] Seit der Eingemeindung nach München 1937 ist Fasangarten ein eigener Stadtteil Münchens, liegt aber innerhalb der Gemarkung Perlachs. Das Perlacher elterliche Anwesen von Dr. Hermine Baumgartner war das Perlacher Traditionsgasthaus Baumgartner (zuvor Gasthaus Stürzer, dann Gasthaus Zur Schwaige/Schwoagerwirt) in der Sebastian-Bauer-Straße 28. Der Betrieb ist 1963 aufgegeben worden; ausführlicher dazu siehe Perlach im 20. Jahrhundert (1), Seiten 117f. (siehe Anm. 3).
- [8] Georg Mooseder war 1985 auch Mitbegründer des "Vereins Münchner Stadtteilgeschichte e. V."
- [9] 790-1990. 1200 Jahre Perlach. Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte eines Münchner Stadtteils mit den Ortsteilen Perlach, Fasangarten, Michaeliburg, Waldperlach und Neuperlach. Band I. Im Auftrag des Festring Perlach e. V. hrsg. von Georg Mooseder und Adolf Hackenberg; Schutzumschlag und Zeichnungen: Artur Weig; Gesamtherstellung: Manfred Westner. München, 1990.
- [10] Der Perlacher Geschichtsbrunnen. Hrsg. vom Festring Perlach e. V.; Redaktion: Georg Mooseder und Adolf Hackenberg; Zeichnungen: Artur Weig; Herstellung: Manfred Westner. München, 1991.
- [11] Siehe im "Perlacher Häuserbuch" S. 236-238.
- [12] *Peraloh/Perlach* (< Per[Bär]-a[Fugenlaut]-loh[Lohwald]) deutet auf eine Siedlung in einem lichten Lohwald, in dem es Braunbären (*pero* = *Bär*) gibt ("Bärenlohwald"), hin.
- [13] Erklärung des Wappens: Die alte romanische Chorturmkirche umgibt der Friedhof ("Freithof"), rechts steht stilisiert der Urmaierhof, links der Pfarrhof. Im Vordergrund fließt nahe zur Kirche der Hachinger Bach, der das für die Ansiedlung notwendige Nass spendet. Die Waage weist zum einen auf den Patron der Kirche, den Seelenwäger Erzengel St. Michael hin; zum anderen erinnert sie daran, dass Perlach bis 1803 Sitz der niederen Gerichtsbarkeit gewesen ist. Vgl. dazu auch den Beitrag von Georg Mooseder im Pfarrbrief von St. Michael Fasching 1988, 18.; zu den Gedenkmünzen vgl. im Pfarrbrief Ostern 1990, 20.
- [14] Der Perlacher Maibaum 1992. Hrsg. vom Festring Perlach e. V. in Zusammenarbeit mit dem Burschenverein "Die G'mütlichen" Perlach e. V. Redaktion: Adolf Hackenberg und Georg Mooseder; Zeichnungen: Artur Weig; Herstellung: Manfred Westner. München, 1992.
- [15] Der geheimnisvolle Hachinger Bach. Hrsg. vom Festring Perlach e. V.; Quellensammlung, Textfassung, Redaktion: Adolf Hackenberg und Georg Mooseder; Herstellung: Manfred Westner. München, ¹1994; ²1999; ³2002.
- [16] Siehe dazu auch die Beiträge von Joseph Schmidt in den Pfarrbriefen Ostern 2000, 11, Weihnachten 2000, 13 und Ostern 2005, 9.
- [17] Joseph Schmidt in seinem Nachruf auf Georg Mooseder im 18. Ökumenischen Sommerpfarrbrief 2008 von St. Michael Perlach, S. 23.

Bildnachweis:

Perlacher Heimatarchiv des Festring Perlach e. V. und privat (Peter Seebald).

Leopold Auburger

Gedruckte Fassung in:

Sommerpfarrbrief 2022. Pfarrei St. Michael Perlach mit St. Georg Unterbiberg. S. 50-54.

PDF-Datei: 28.07.2022.